

*regem supplex ne taedeat orat* (S. 231), das zweite Wort *morae*; V. 2, 532, *Adque se uouit limina sacra Petri* (S. 232), das erste Wort *Ad quae*; V. 2, 631, *Sint rata quae dederis tuaque clementia donat* (S. 235), muss es *tua quae* heißen.

V. L.

Of Chronicles and Kings. National Saints and the Emergence of Nation States in the High Middle Ages, ed. by John BERGSAGEL / David HILEY / Thomas RIIS (Danish Humanist Texts and Studies 52) Copenhagen 2015, The Royal Library – Museum Tusculanum Press – Univ. of Copenhagen, 335 S., Abb., ISBN 978-87-635-4260-9, EUR 54. – Der Band versammelt die Vorträge einer 2010 in der Dänischen Nationalbibl. abgehaltenen Tagung, deren unmittelbarer Anlass die Faksimilierung von Cod. ms. SH 8 A. 8° der Kieler Univ.-Bibl. war mit dem für die dänische Geschichte hochwichtigen *Chronicon Roskildense*, aber auch dem sogenannten *Ordinale Sancti Kanuti Ducis*, bei dem es sich um eine Abschrift der liturgischen Texte und Notationen handelt, die 1170 bei der Translation des von Papst Alexander III. heiliggesprochenen Knud Lavard († 1131) nach Ringsted benutzt wurden. Eric CHRISTIANSEN (S. 11–21) erklärt einleitend die Problematik einer „patriotic history“ im 12. Jh. anhand der Spannung zwischen christlich-universaler und lokal-regionaler Bedeutung von *patria*, lässt sich aber auf keine Diskussion der mit den Konzepten von Patriotismus und Nationalgeschichten verbundenen Anachronismen ein. Sigbjørn Olsen SØNNESYN (S. 23–50) wendet sich gegen eine vordergründige herrschaftsfunktionale Lektüre liturgischer Texte des Knud-Kultes: Sie dienten nicht den politischen Interessen einer bestimmten Parteiung, sondern der Verehrung eines vorbildlich christlichen Lebens. Kurt Villads JENSEN (S. 51–72) stellt der hagiographischen Umformung Knuds zum Kreuzfahrerheiligen vergleichbare Beispiele gegenüber. John BERGSAGEL (S. 73–90) widmet sich den Schwierigkeiten, die sich aus Knuds politisch motivierter Ermordung für seine Kanonisation ergaben, und der Frage, welcher Teil des dänischen Königreichs mit *Dacia* bezeichnet wurde. Thomas RIIS (S. 91–102) stellt die Translationsfeier für Knud am 25. Juni 1170 in einen Zusammenhang mit der Krönung des Thronfolgers am selben Tag und der päpstlichen Anerkennung erblicher Thronfolge. Die politischen Implikationen der Stellung Knuds als „Knes“ (Samtherrscher) der Abodriten und damit auch als Herr über (Alt-) Lübeck thematisiert John H. LIND (S. 103–128) mit Blick auf das Herzogtum Schleswig. Den Wandel des in den Offizien des 12. Jh. gezeichneten Bildes des heiligen Knud verfolgt Nils Holger PETERSEN (S. 129–158) in liturgischen Texten des 16. Jh. und in modernen Romanen. Roman HANKELN (S. 159–191) nähert sich auf der Grundlage spätm. Überlieferung dem verlorenen Zyklus der Offizien für König Knut IV. den Heiligen († 1086). Ann-Marie NILSSON (S. 193–222) untersucht Komposition, Quellen und Inhalt des als *Historia* bekannten Liederzyklus über den schwedischen König Erik den Heiligen († 1160). Die rasche Verbreitung des Kultes um Thomas Becket in Skandinavien belegen die von John TOY (S. 223–250) vorgestellten und edierten liturgischen Texte. Den Schlussteil bilden Beiträge zu Liturgie und Legenden dreier britischer Heiliger, König Oswins von Deira (David HILEY, S. 251–270), Mild-